

Resolution der Delegiertenversammlung der IG Metall Mannheim

22. Februar 2016

Zusammen handeln – Große Herausforderungen gemeinsam bewältigen – Widerstand gegen Abbau- und Schließungspläne leisten

Die aktuelle Situation in vielen Unternehmen Mannheims und der Region gibt Anlass zu großer Sorge. Eine Vielzahl von Unternehmen steht vor massiven betrieblichen Veränderungsprozessen und Umstrukturierungen oder befindet sich bereits mittendrin. Unsere Befürchtungen dahingehend, dass erheblicher Personalabbau bis hin zur kompletten Schließung von Mannheimer Produktionsstandorten droht, haben sich leider als wahr erwiesen. Das Ausmaß der geplanten Veränderungen und offenen Angriffe auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, nicht nur in der Metall- und Elektroindustrie, sondern auch in vielen weiten Branchen, wie der Chemieindustrie oder im Einzelhandel, hat unsere Befürchtungen weit übertroffen.

Unsere Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben wie auch Betriebsräte Vertrauensleute sind seit langem mit anhaltendem Kostendruck, schmerzhaften Sparzwängen, finanzmarktgetriebener Kennziffersteuerung sowie der bloßen Orientierung an Rendite und Shareholder-Value konfrontiert. Hinzu kommen außergewöhnliche Belastungen und spürbare Einschnitte für viele Kolleginnen und Kollegen, die sich gerade in Kurzarbeit befinden. Eine neue Qualität stellen allerdings die jüngsten Entwicklungen bei General Electric Power und Bombardier Transportation dar.

Die Abbau- und Schließungspläne des GE-Managements für den Standort Mannheim-Käfertal sowie für die anderen deutschen wie europäischen Standorte sind der heftigste Einschnitt in die wirtschaftliche Struktur der ganzen Metropolregion Rhein-Neckar seit über 30 Jahren. Wir werten die Pläne als eine klare Kampfansage an die Beschäftigten und an uns als IG Metall, nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass wir bereits frühzeitig auf Probleme des Standorts hingewiesen und konkrete, tragfähige Konzeptionen für die Zukunft gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen entwickelt und vorgelegt haben. Wir sind gerade eben nicht die Verweigerer, als die uns die Arbeitgeber zu bezeichnen versuchen. Wir haben die Bereitschaft, die Kompetenz und die Durchsetzungsfähigkeit, echte, ökonomische Alternativen umzusetzen. Wir sind die Gestalter.

Wir sehen die Schwierigkeiten auf dem europäischen Energiemarkt. Wir sehen die Probleme von Unterauslastung. Mit unseren Konzeptionen können diese gemeinsam bewältigt und sowohl der Produktionsstandort Mannheim als auch die Arbeitsplätze langfristig gesichert werden. Bis dato hat sich der GE-Konzern geweigert, mit den Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitnehmerseite darüber überhaupt zu sprechen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Wir verlangen von GE und werden in unserem Verlangen nicht nachlassen, dass unsere Konzeptionen ernsthaft diskutiert und beraten werden. GE muss seiner unternehmerischen und sozialen Verantwortung gerecht werden und zu konstruktiven Gesprächen mit der Arbeitnehmerseite zurückkehren. Die massiven Schließungs- und Abbaupläne müssen zurückgenommen werden. Wir werden mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln Widerstand gegen die Abbaupläne leisten. Wir werden den Kampf um die Arbeits- und Ausbildungsplätze in Mannheim in den nächsten Wochen und Monaten mit aller Entschlossenheit fortführen.

Auch bei Bombardier in Mannheim werden wir unseren Kampf um den Erhalt des Standorts und der Arbeitsplätze mit aller Entschlossenheit und allen Mitteln fortführen. Mit der Weigerung, die bereits vertraglich fixierte Vereinbarung zum Erhalt der Stromrichter-Produktion in Mannheim zu unterzeichnen, haben die Arbeitgeber die Auseinandersetzung

wieder aufgenommen. Die seit Monaten bestehende Ungewissheit setzt sich damit fort. Dieser Zustand ist unzumutbar für die betroffenen Beschäftigten, die seit Bekanntgabe der Schließungsabsicht im Juli 2015 bereits mehr als ein halbes Jahr im Ungewissen über die Zukunft ihrer Arbeitsplätze waren. Für uns ist diese Kehrtwende ein bisher einmaliger Vorgang.

Wir erwarten vom Unternehmen, dass es zu Verhandlungsergebnissen steht, unabhängig von personellen Änderungen im Management und auch unabhängig von den laufenden Änderungen der Standortstrategien. Die Beschäftigten waren und sind bereit, große Zugeständnisse zu machen und ihren Teil zum Erhalt des Standortes Mannheim beizutragen. Umso mehr erwarten wir, dass sich die Unternehmensleitung von Bombardier nun ebenfalls dieser Verantwortung stellt und als verlässlicher Partner zusammen mit den Beschäftigten die Zukunft des Standortes Mannheim konstruktiv gestaltet. Wir fordern, dass Zusagen eingehalten werden.

Die zu großen Teilen industriell geprägte Wirtschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar bildet das starke Rückgrat von Wertschöpfung und Wohlstand. Mannheim braucht eine starke Industrie mit qualifizierten Arbeitsplätzen. Wir werden uns über die Betriebe hinaus gemeinsam mit allen Kräften für den Erhalt der Standorte und der Arbeits- und Ausbildungsplätze einsetzen.

Auf Initiative der IG Metall-Vertrauenskörperleitung von GE hat sich in Mannheim ein Überbetriebliches Solidaritätskomitee gegründet. Ziel ist es, den gemeinsamen Informationsaustausch und die gegenseitige Hilfe bei Angriffen auf Arbeitsplätze und Standorte zu verbessern. Mittlerweile engagieren sich Betriebsräte und gewerkschaftlich Aktive von Unternehmen aus Mannheim, Heidelberg, Ladenburg, Weinheim, Ludwigshafen, Frankenthal und Speyer im überbetrieblichen Solikomitee. Unterstützung für diese Initiative haben darüber hinaus die Vertreter der Kirchen, Vertreter von Parteien und Verbänden sowie Künstler zugesagt. Weitere Aktionen und Veranstaltungen werden derzeit vorbereitet. Wir unterstützen das Solikomitee nach allen Kräften und rufen alle Kolleginnen und Kollegen auf, an den gemeinsamen Aktivitäten teilzunehmen. Wir unterstützen den am 04.02.2016 beschlossenen Mannheimer Appell „Ohne Arbeit stirbt die Stadt! – Ohne Arbeit stirbt die Region!“ und verbreiten diesen weiter.

Wir freuen uns über die große Unterstützung aus Politik und Gesellschaft. Das gibt Kraft für die kommende Auseinandersetzung. Denn die Beratungen und Verhandlungen sowohl auf europäischer als auch deutscher Ebene werden uns einiges abverlangen. Der Konzerne, mit denen wir es zu tun haben, dürfen sich auf den entschiedenen Widerstand der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der IG Metall und einer breiten Öffentlichkeit einstellen. Wir sind dankbar und wissen, dass wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Mannheims, den Vertreterinnen und Vertretern der Stadt, aus Kommunal-, Landes- und Bundespolitik, sowie vielen weiteren engagierten Organisationen und Repräsentanten aus Wirtschaft und Gesellschaft in die Auseinandersetzung der kommenden Wochen und Monate gehen.

Wir können die kommenden Herausforderungen nur gemeinsam bewältigen. Für die IG Metall Mannheim ist es Verpflichtung, dass sich die Kolleginnen und Kollegen auf unsere Erfahrung und unsere Unterstützung verlassen können. Wir werden dieser Verpflichtung und Verantwortung mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln nachkommen.